

Mein lieber Barth,

Soeben habe ich deinen Brief via Dr. Spoendlin erhalten und mit Genuss gelesen/du bist selber schuld dass es so ist, warum schreibst du so gut. Schon lang hatte ich im Sinn, dir auch einmal einen Gruss zu schicken, aber auch mich hatte das Semester in den Schraubstock gespannt. Nun endlich ist es aus, man kann schnaufen, und mal wieder etwas allotria treiben.

Es ist aber auch eine Schinderei gewesen: ich hatte eigentlich die ganze Dogmatik abhospeln sollen. So ist ja der Betrieb von früher bei uns und auf einen Schlag wird sich nicht alles unorgeln lassen. Ich hab mir nun wenigstens die Freiheit genommen, die Ethik ~~MMH~~ zu gunsten der Dogmatik zu kürzen, indem ich im nächsten Semester nicht einfach Ethik ~~MMH~~, sondern vor allem Dogmatik ~~MMH~~ lese, dh die Lehre vom Glauben und der Kirche, was ja einigermaßen als Grundlegung einer Ethik sich einrichten lässt. Allerdings sollte ich dann auch noch die Eschatologie unterbringen, wie das ist mir ganz duster. Mit meiner Dogmatik bin ich bis und mit der Christologie "fertig" geworden. Es ist mir selbst wie ein Wunder, dass ich da überhaupt durchgekommen bin. Es war wie eine Gletscherwanderung bei dichten Nebel, da konnte nichts retten als der Kompass: immer wieder auf den Gedanken Offenbarung in Christus zurück. Es ist erstaunlich wie dieses Segen Öffne dich alle verschlossenen, schweren Tore und Schlösser der Dogmatik öffnet: Die Lehre von den Eigenschaften Gottes, vor allem die von der Trinität, vom Ratschluss, usw. Am wenigsten bin ich befriedigt von meiner Behandlung der Präedestinationslehre. Die Unterscheidung zwischen der psychologischen und transzendentalen Auffassung wirkt zunächst wie eine grosse Befreiung, aber gerade diese Freude liess in mir die Freude nicht aufkommen sondern weckte die Frage ob wir nicht wirklich das Aergernis der psychologischen Pr auf uns nehmen müssen, da sonst ~~MMH~~ das Paradox verschliffen wird. Aus deinen Bemerkungen über die Schöpfungsseehe ich dass wir nicht weit von einander marschieren sind, wenn wir auch keine Pöhlung hatten. Dagegen bestätigte sich mir bei Anlass der Lehre von der Ikarion das was ich ~~MMH~~ schon in Jany deiner Begründung der Jungfrauengeburt entgegengehalten hatte: So läuft es auf einen Apollinarismus hinaus. Ich habe bei Ap nachgelesen, und gefunden wie er mit seiner Elimination des ~~MMH~~ menschlichen Ius gerade das im Auge hat du bei deiner Beseitigung der menschlichen Persönlichkeit im Sinn des Richtungsgebenden Geschichtsbildenden. Ganz besonders wichtig ist mir der locus de munere sacerdotali geworden. Erst dort kommt es ganz zum Verständnis, was das, Byg mit Offenbarung meint. Auch über das Verhältnis des Geschichtlichen und des Glaubenszeugnisses werden wir noch deutlicheres sagen müssen als Thurneysen in seinem Aufsatz über das Schriftprinzip und den -rolog. Wir dürfen uns da nicht vornehm abseits halten als ginge uns die Not der kritischen Theologie nichts an. Aber dass ich das erlösende Wort gesprochen dürft ich nicht behaupten, trotzdem ich glaube in einigen Punkten etwas vorwärts gekommen zu sein.

Dass ich einmal einen Sprung nach ~~MMH~~ Burg machte und mit verbrannter Note heimkam weist du. Ich war zu unvorsichtig gesprungen hatte die Gegner zu sehr gereizt und war nicht frisch genug, ihren fest wütenden Gegenangriff zu parieren. So endete die Sache etwas kläglich: nämlich mit meinem Verstummen. Ich hab nun versucht das Verstumme in einem Aufsatz in den Th Bl nachzuholen. Er wird eben jetzt erschienen sein. Ich wäre dir sehr dankbar (maxime, maxime) wenn du mir eine Karte schicken würdest, woraus ich sehe ob ich mich getauscht habe oder nicht wenn ich meinte, es sei mir dort geglückt das Verhältnis von ~~MMH~~ hilosoph

hie und Theologie, und implicite auch das von Glaube und Kultur  
duetlicher bestimmt zu haben als es bisher geschehen ist.  
Denn von hier aus droht uns nun doch wohl am meisten Gefahr.  
Ich habe das in Marburg deutlich gespürt. Die Marburger hielten meinen  
schroffen Antianismus einfach für Hinterwälderei, weil ja doch seit  
Natorp die Phanomenologie und die Wendung zur Metaphysik gekommen sei.  
Vor beiden müssen wir uns hüten. Es stammt beides, wie die Kommentare  
die Hochland und Stimmen der Zeit der ganzen Bewegung gaben deutlich  
zeigen, aus der katholisch mystischen Vatterschaft. Es ist die alte  
Geschichte, dass man zum Wissen und Schauen machen will was des Glau-  
bens ist. Das ist für uns nicht neutraler Boden, sondern Feindesland.  
Hier steht Tillich mit seiner Schmeschen Gnosis, die jetzt in Marburg  
trumpf ist. Weisst du warum Bultmann sich mir gegenüber so unkerad  
schaftlich benahm in diesem Kampf?

Unsere Theologie hat nun auch das Inselreich von Grossbritannien  
betreten. Der bedeutendste Systematiker dorten, Mackintosh in Edinburgh  
hat eine recht anständige obson nur sehr massig einsichtige Bespre-  
chung meines Schilbuchs unter dem Titel The Swiss Group  
in der expository times erscheinen lassen. Er scheint vorerhand nur mich  
genauer zu kennen, lässt mir ziemlich viel gelten, was innerhin etwas  
heissen will da er gerade mit Neubersetzung Schls beschäftigt ist, hat  
aber den eigentlichen Sinn der Sache nicht erfasst. Etwas anders steht  
es mit den Ungarn, die sich sehr intensiv mit uns beschäftigen. Ich habe  
ich den Verdacht dass wir ihnen gelegen kommen zur Starung ihres  
dogmatisch kirchlichen orthodoxen Traditionalismus. Es haben einige  
Ungarn bei mir studiert, 22 sehr interessante Werke, die noch etwas wisse  
von der Kraft des calvinischen Glaubens. In einer ähnlichen Unsicherheit  
bin ich den Holländern gegen über, die sich für uns sehr stark interesie  
ren. Am erfreulichsten ist mir das von der liberalen Seite her (Goes  
sinn) in Leyden, hat eine sehr ausführliche Besprechung meiner Bücher  
lasselassen, die so viel ich verstehen kann nicht übel ist. Und das  
kommt nun von ganz links. Von rechts her kam Aalders mit einem  
20 seitigen Aufsatz über Ku W und van Nees. Man muss es den Leuten lass  
en, sie geben sich sehr Mühe, uns recht zu verstehen. Bedenklich aber ist  
es mir, dass nun die Kuyperianer an uns so grosse Freude haben, während  
mir bei allem Verwandten diese ganze kirchenpolitische Benützung und  
Orientierung des reformierten Glaubens sehr unsympathisch ist.

In Zürich haben wir auch einen Tschechen, etliche Östreicher und  
Siebenbürger, sodass also die gute alte Bullingertradition wieder  
aufgenommen zu sein scheint. Sie machen tüchtig mit, wenn auch ihre  
wissenschaftliche Vorbildung mangelhaft ist.

Nach Amerika sind wir bisher noch nicht gebracht worden, ausser  
in ganz persönlicher Weise. Doch steht mir fest, dass es in kurzem auch  
dort lösgen wird, denn die Yankees auch gegenwärtig wirklich unsere  
Antipoden sind. Mit China habe ich leider nur wenig Beziehungen.  
Doch das sieht ja lacherlich strategisch aus während man froh sein muss,  
wenn man nur seinen Studenten alle Tage etwas rechtes aufzutischen hat.  
Im Herbst soll ich von erhabener Stelle, an der Redirerversammlung  
über das selbstgewählte Thema "Was heisst, erbaut auf dem Grund der  
Apostel und Propheten" sprechen. Da möchte ich vorher freilich noch von  
dir und Eduard einige mahnende Worte hören. Grob scheint über meine  
Theologie sehr erbaut zu sein, während mir seine Kirchenpolitik  
nach wie vor zweifelhaft vorkommt. Doch halte ich es nicht für ausge  
schlossen dass wir von beiden Seiten uns annähern

Mit meinen Kollegen habe ich wenig Verkehr, am meisten noch mit Schrenk, der uns sehr nahe steht. Uebrigens ist auch Walter Kühler immer merkwürdig darauf versessen, herauszubringen was wir denn eigentlich meinen, und ist darin viel ernsthafter als die anderen liberalen Kollegen. Deine Arbeit über das Abendmahl schätzt er hoch, und das will bei einem solchen ungläublichen Wässer etwas heissen. Er war letzthin bei uns und wir haben uns vortrefflich miteinander unterhalten, was bei K eine Seltenheit ist. Ich hatte den Eindruck er leidet schwer darunter dass er nicht glauben kann was wir glauben, denn als Historiker weiss er, dass wenn schon einmal Theologie dann so. Meine Antrittsvorlesung über Offenbarung als "rund und Gegenstand der Theologie" scheint ihm sehr grossen Eindruck gemacht zu haben. Er sieht die Auseinandersetzung mit uns als die Hauptaufgabe der gegenwärtigen Theologie an.

Uebrigens: Althaus wirst du kaum mehr unter deine Gegner zählen können. Er gestand mir dass er seinen letzten Artikel nicht mehr schreiben könnte, nachdem wir mehrere mehrstündige Gespräche mit einander geführt hatten. Er hat einige nicht unbegründete Bedenken gegen die philosophische Dialektik in Rbr, die Zt wirklich in der Richtung lagen wie der Fortschritt seitdem sich vollzogen hat, und wo man ihm wirklich nicht übernehmen kann dass auch Sch was du selbst zuerst aber ohne es zu sagen gesehen hattest. Es scheint ihm wie einigen anderen gegangen zu sein, dass er erst durch HMe mein Schlbuch merkte was du meinst, und dann von mir aus erst den Zugang zu dir und die Freude an deinen Sachen gewann. Ich scheine also so ungefähr die Rolle eines -chaferhundes von Karl Barth zu spielen was auch ein ganz nützlicher Beruf ist.

Dass sehr viele aus deiner Rezension meines Schlbuches sich das Recht nehmen, nun ebenso von mir oder zu mir zu reden, war gewiss keine Absicht nicht. Deine Kritik scheint nun für die anderen Kritiker das "liche zu werden das sie fertig übernehmen um nur noch einige Zusätze zu machen. Ich hab mich allmählich dran gewöhnt.

Jedesmal wenn ich von dir lese oder höre bin ich besamt von deiner Arbeitsleistung. Karl hast du eigentlich keine Nerven? Ich glaubte auch ein guter Schaffer zu sein, aber so kann ichs nicht treiben. Ich habe diesen Winter spüren müssen dass ichs seit einem Jahr mit Arbeiten etwas zu toll getrieben hatte. Auch das Rauchen habe ich auf ein Minimum herabsetzen müssen, wenn ich arbeitsfähig bleiben wollte. Pass auf. Kannst du noch zwei Federhalter an den aussern Händen gehalten so zusammen halten dass die Spitzen nicht beständig aneinander vorbeiztanzen? Kannst du noch schlafen wenn du willst?

Du siehst mir bekommt das Hausbesitzertum nicht wohl: ich werde "hilfster mit -chlifrock und Pantoffel wenn auch ohne -feife diesmal. So gehts halt" wenn man älter wird".

Grüss mir deine Frau recht herzlich. Dass es dem Brüderli besser geht, hab ich mit Freude gehört. Auch bei uns ist alles in guter Ordnung. Schreib mir bald eine Karte, wenns dir irgend möglich ist wegen des Aufsatzes, der mir wegen -erburg sehr auf dem -egen liegt. Sei herzlich gegrüsst von deinem

Johannesdörfler 12

10. 11. 25

E. Brunner